

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 40

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 3. Oktober 1952

Die Verwaltungsreform soll endlich kommen

Das Wirtschaftsdirektorium befaßt sich unter dem Vorsitz von Bundeskanzler Ing. Dr. Figl mit der Frage der Verwaltungsreform. Das Bundeskanzleramt hat im Zusammenwirken mit einer Arbeitsgemeinschaft von Fachleuten aus allen Sparten der Verwaltung und in Zusammenarbeit mit den Interessenvertretungen und nach Anhörung der Landesregierungen zunächst ein Sofortprogramm ausgearbeitet, das sich auf folgende Verwaltungsgebiete erstreckt: Maßnahmen zur Reform auf dem Gebiete der Personalverwaltung; Maßnahmen zur Vereinheitlichung und Vereinfachung des öffentlichen Abgabewesens;

Maßnahmen zur Vereinfachung des Außenhandelsverkehrsregimes; Maßnahmen zur Vereinfachung der Gewerbeverwaltung; Maßnahmen zur Vereinfachung der Verwaltung auf dem Gebiete des Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesens; Maßnahmen zur Vereinfachung der Verwaltung der ÖBB. Das Wirtschaftsdirektorium nahm diesen Bericht über das Sofortprogramm zur Kenntnis und beauftragte die jeweils zuständigen Bundesministerien, diese Maßnahmen zur Verwaltungsreform unverzüglich zu prüfen und über die Durchführung bis zum 15. Oktober zu berichten.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Ein gerissener Schwindler hat sich, um einen Grazer Antiquitätenhändler zu prellen, eines alten Tricks bedient, diesen aber so schlau eingefädelt, daß der Antiquitätenhändler trotz aller Vorsicht Schmuck im Werte von 80.000 Schilling einbüßte. Der Schwindler, der sich Berger nannte, begab sich mit dem Händler in die Kanzlei eines Grazer Rechtsanwaltes. Dort befand sich nur die Auftragsfrau, die der Mann durch sein herrisches Auftreten völlig einschüchterte. Er tat so, als sei er in der Kanzlei zu Hause und vermochte dadurch auch den Händler zu täuschen. „Der Herr Doktor und der Käufer sind im Nebenzimmer“, sagte er, „geben Sie mir den Schmuck, damit ich ihn den Herren zeigen kann.“ Berger erhielt den Schmuck, begab sich in den anstoßenden Raum und verließ dann, ohne sich zu verabschieden, durch einen zweiten Ausgang die Kanzlei.

In letzter Zeit verwendet die Wiener Verkehrspolizei auch Beamte in Zivil, die als Fußgänger den Verkehr überwachen. Ein solcher „Geheimer“ patrouillierte dieser Tage unerkannt über den Hohen Markt und lauerte auf Verkehrssünder. Da trat ein Mann auf ihn zu und bot ihm eine goldene Uhr zum Kauf an. Der Mann tat dabei ziemlich geheimnisvoll und ließ erkennen, daß die Uhr geschmuggelt und daher um einen ganz besonders günstigen Preis zu haben sei. Der Beamte zog seinen Ausweis aus der Tasche und sagte: „Sie sind verhaftet!“ Da lief der Uhrenverkäufer, so schnell er konnte, davon und warf dabei die Uhr in ein Kanalgitter. Er wurde jedoch bald festgenommen und auch die Uhr von der Kanabrigade aus dem Schlamm geborgen.

In der Innsbrucker Universitätsklinik wurden in der letzten Zeit häufig Diebstähle festgestellt. Einer der Diebe war nachts in die Krankensäle gegangen und hatte dort als „diensthabender Arzt“ einigen Patienten den Puls gefühlt. Dabei stahl er im Schutz der spärlichen Nachtbeleuchtung Uhren und Schmuck. Als Täter wurde nun der mehrmals vorbestrafte 33jährige ehemalige Koch Johann Höfler festgenommen.

Der Medizinstudent Hans Koller aus Zürich stieg in Begleitung eines Schweizer Kollegen zur Durchquerung der Dachsteinsüdwand ein. Nach gelungenem Durchstieg kehrte Koller allein auf der Route zurück, um einen Mauerhaken, den die beiden während des Aufstieges eingeschlagen hatten, aus der Wand zu holen. Seither war Koller verschollen. Sofort eingeleitete Suchaktionen blieben zunächst erfolglos. Tags darauf konnte Koller von einer Rettungs-expedition die von der Dachsteinsüdwandhütte aufgestiegen war, aufgefunden und geborgen werden. Koller war unweit des Ausstieges 35 Meter tief abgestürzt und mit zerschmetterten Gliedern leblos auf einem schmalen Felsband liegegeblieben.

AUS DEM AUSLAND

Britische und amerikanische Archäologen haben in den Ruinen der aus der Bronzezeit stammenden Stadt Enkomi auf Zypern einen sensationellen Fund gemacht: sie bargen eine beschriftete Tafel aus gebranntem Lehm, die aus der Zeit um 1300 vor Christi Geburt stammt und die erste dieser Art ist, die je auf Zypern gefunden wurde. Die Zeichen bestehen aus gradlinigen Strichen und sind noch nicht entziffert.

Ein Kinderdrache mit einem Lampion am Schwanz mystifiziert die Bevölkerung einer kleinen Industriestadt zwischen Lille und Roubaix. Einige Kinder hatten einen Lampion mit brennender Kerze in den Abend-

himmel aufsteigen lassen. Es gelang ihnen so gut, daß ihre dreihundert Meter Spagat kaum ausreichten. Allerdings dachten sie in ihrer Freude keinen Augenblick lang daran, welche Wirkungen ihr Spiel auf die Erwachsenen haben werde, die in helle Aufregung gerieten, weil sie fest überzeugt waren, eine fliegende Untertasse am Himmel zu sehen.

Die Österreichpläne der Westmächte werden immer offener bekanntgegeben

Zugleich mit dem britischen Außenminister Eden ist auch die letzte Ausgabe der führenden britischen Zeitschrift „Economist“ in Wien eingetroffen, die in einem Artikel über Österreich die Karten offen auf den Tisch legt und geradeheraus die Gründe aufzählt, warum für die Westmächte eine Räumung Österreichs (und somit der Abschluß eines Staatsvertrages) nicht in Frage kommt. Das Blatt, von dem bekannt ist, daß Churchill darauf einen maßgeblichen Einfluß ausübt und es gelegentlich als Sprachrohr der britischen Außenpolitik benützt, erklärt rund heraus, es gebe für die Westmächte „vested interests“, was gleichbedeutend ist mit „Geschäftsinteressen“ für den jetzigen unentschiedenen, vertragslosen Zustand. Wörtlich heißt es über die Art dieser „Geschäftsinteressen“ der Westmächte an der fortdauernden Besetzung Österreichs: Die sowjetischen Behauptungen, daß taktische Interessen der Amerikaner in immer größerem Maß in Österreich eine Rolle spielen, enthalten ein Element einfacher Wahrheit. Die Militarisierung gewisser Gebiete in Salzburg und die Möglichkeit von Stützpunkten für Düsenjäger in bequemer Reichweite des Balkans sind Faktoren, die zu übersehen töricht wäre. Zudem deuten der jüngste Besuch Schumans in Wien und gewisse Tendenzen in der österreichischen Wirtschaft darauf hin, daß für Österreich ein vorbereiteter Platz innerhalb des Rahmens der atlantischen Verteidigung gefunden werden kann. Die westliche Position in Österreich ist ein gutes Beispiel für die allmähliche Bindung an einen zunächst als führenden und unstabil angesehenen Zustand. Im jetzigen Stadium wäre es schwierig, zu leugnen, daß eine Räumung Österreichs bedeutende Nachteile (für den Westen) mit sich bringt. Es gibt Geschäftsinteressen in dem derzeitigen unentschiedenen Zustand.“ Ferner weist das Blatt auf einen weiteren Faktor hin, nämlich auf die „unverkennbaren Anzeichen einer österröschisch-jugoslawischen Annäherung unter westlicher Patenschaft“. Dieser Artikel, der nicht ohne Absicht und Bedeutung just an dem Tage erschien, an dem Eden in Wien eintraf, enthält mit aller Klarheit das wirkliche Ziel und die wirklichen Absichten der westlichen Politik in Österreich umrissen: die Verhinderung eines Staatsvertrages (durch die Manöver mit dem Skelettvertrag), um Österreich wirtschaftlich, politisch und militäristisch in das System der „atlantischen Verteidigung“, das heißt, des amerikanischen Kriegblocks einzubeziehen.

Neue, unwiderlegliche Beweise für den amerikanischen Bakterienkrieg in Korea

Da die Feststellungen der internationalen Juristenkommission unter Führung des Professors Brandweiner über den amerikanischen Bakterienkrieg in Korea angezweifelt und der Kommission die fachliche Urteils-

fähigkeit abgesprochen wurde, hat sich eine internationale Kommission von hervorragenden Naturwissenschaftlern, Bakteriologen und Ärzten an die Schauplätze des Bakterienkrieges begeben. Die Mitglieder dieser Kommission, die sich mehr als zwei Monate im Fernen Osten aufhielt, sind durchwegs internationale anerkannte Gelehrte. Doktor Josef Needham, Professor der Biologie der Universität Cambridge, der hervorragendste Biolog Englands, Verfasser des Standardlehrbuches der Embryologie. Er ist Mitglied der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften, das heißt, er ist Träger der höchsten wissenschaftlichen Ehre, die England zu vergeben hat. Die anderen Mitglieder der Kommission sind der Direktor des klinischen Zentrallaboratoriums aller Krankenhäuser Stockholms; dann Jean Melterre aus Frankreich, der Leiter eines Universitätslaboratoriums für Tierphysiologie und korrespondierendes Mitglied italienischer und spanischer wissenschaftlicher Gesellschaften. Auch die übrigen Mitglieder der Kommission sind Universitätsprofessoren, bekannte Spezialisten der Bakteriologie und der Parasitologie. Kein Mensch der Welt kann diesen hervorragenden Fachleuten in irgend einer Frage der Bakteriologie oder der Insekten ein X für ein U vormachen. Keiner dieser Fachleute hat auch nur den geringsten Grund, irgend jemand zuliebe eine wissenschaftliche Unwahrheit zu sagen. Alle sind in hohen Stellungen, unbestechlich und unbeeinflussbar. Bei keinem der Gelehrten, die aus dem Westen Europas kommen, besteht auch nur der geringste Grund zur Annahme, sie seien Kommunisten oder kommunistisch beeinflusst. Und diese Kommission erklärte einstimmig: Um der Wahrheit besser dienen zu können, gingen wir mit gewissen Zweifeln an unsere Arbeit. Wir kamen zu dem Schluß: China und Korea sind tatsächlich Objekte eines Bakterienkrieges geworden, für den die Truppen der USA, die Verantwortung tragen.

Aus

Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 22. September ein Mädchen Waltraud der Eltern Josef und Elisabeth Pechhacker, Briefträger, Ybbsitz 131. Am 25. September ein Knabe Heinrich Ernst der Eltern Franz und Ernestine Sturm, technischer Angestellter, Böhlerwerk 16. — Todesfall: Am 23. September Anna Wirmschimmel, Rentnerin, Böhlerwerk 64, 62 Jahre alt.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 5. ds.: Dr. Franz Amann.

Erntedankfest in der Stadtpfarre. Kommen Sonntag den 5. ds. feiert die Stadtpfarre in gewohnter festlicher Weise den Erntedank 1952. Die Rottengemeinschaften ziehen in Prozession zur Spitalkirche, wo der Festzug um 8.45 Uhr aufgestellt wird. Die Kolpingkapelle wird den Zug anführen, dann folgen die Stadtkinder (Kath. Jungeschar), ihnen schließt sich die bäuerliche Jugend an, die Burschen mit den Erntekränzen, die Mädel mit der Erntekrone, ein junges Paar mit den Opfern zum hl. Messe (Brot und Wein), ein Bauern-ehepaar als Vertreter der ganzen Bauernschaft der Pfarrogemeinde, der Klerus, die Ehrengäste und die Bauernschaft. Der Festzug nimmt den Weg durch die Untere Stadt, den Freisingenberg zum Oberen Stadtplatz und in die Kirche, die vor dem Dankgottesdienst um 9 Uhr erst geöffnet wird, wenn der Festzug beim Portal eingelangt ist. Während der hl. Messe Weihe der Erntekränze und der Krone, Festpredigt, Erntepfer und Erntesege. Der Bauer deckt den Tisch des Volkes, auch der Stadt; darum haben die Pflicht des Dankes an den Geber der Ernte nicht nur die, die den Tisch decken, sondern auch jene, die von ihm essen. Wir alle wollen Gott danken und uns damit des täglichen Brotes würdig erweisen, weil alle seine Schuldner sind!

Evangel. Gemeinde. Erntedankfest mit Feier des hl. Abendmahles am Sonntag den 5. September um 9 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt 26.

Güterdirektor Forstrat Dipl. Ing. Hans Gwuzdz gestorben. Forstrat Gwuzdz — er ließ sich nicht gern Direktor nennen — ist Samstag den 26. September früh in Wien im Alter von 64 Jahren plötzlich verschie-

Winterfahrplan der Bundesbahnen

Unsere heutige Nummer enthält den neuen Winterfahrplan der Bundesbahnen, der am 5. Oktober in Kraft tritt. — Den Winterfahrplan der Postkraftwagenlinien bringen wir in der nächsten Nummer.

den. Freitag sollte er mit Baronin Rothschild in seine geliebte Langau fahren. Er fühlte sich nicht wohl und mußte seine Fahrt verschieben. Abends begab er sich in die Herzstation, wo er Samstag früh verschied. Er hatte schon lange an Angina pectoris gelitten. Gwuzdz war 15 Jahre lang eine der markantesten Gestalten Waidhofens. Er kam zuerst im Jahre 1926 aus den Bundesforsten als Direktorstellvertreter der damaligen Dr. Alfons und Louis Rothschild'schen Güterdirektion. Er war ein altösterreichischer Beamter besten Schlages. Ein umfangreiches gefestigtes Wissen verband sich bei ihm in der glücklichsten Weise mit einem absolut verlässlichen, unantastbaren Charakter. Seine Arbeit für Wald und Wild hat bleibenden Erfolg. Er war ein leidenschaftlich, aber vorbildlicher, durch und durch weidmännischer Jäger. Dazu kam sein originelles Wesen. Mit den Anekdoten über Gwuzdz könnte man ein ganzes Buch füllen, aber es müßte auf Tonband aufgenommen werden, denn seine Stimme gab diesen Geschichten und Aussprüchen erst die persönliche Note. Gwuzdz stellte sich nach dem Krieg dem Haus Rothschild wieder zur Verfügung und vertrat dessen Interessen wie immer so vollkommen, daß er auch hier eine Lücke hinterließ, die von niemandem geschlossen werden kann. Er war auch stets ein warmer, sozial fühlender Freund der Arbeiter und Angestellten. Wir denken da nur an das Jahr 1932 und an die Übergabe der Louis Rothschild'schen Güter an den Staat. Zuletzt widmete er sich hauptsächlich der Forstverwaltung Langau und war in verschiedenen forst- und holzwirtschaftlichen Organisationen erfolgreich tätig. In Februar 1949 heiratete er eine Enkelin des berühmten Land- und Alpwirtes Dr. Paul Schuppli in Landreit, seinem letzten ordentlichen Wohnsitz, auf dem er sich im nächsten Jahre zur Ruhe setzen wollte. Er hat infolge seiner Tätigkeit in Langau und Wien nur selten sein Heim genießen können. Das Begräbnis fand am Mittwoch den 1. Oktober mitten in der Hirschbrunn in Landl statt. Eine unübersehbare Menge von Freunden und Jägern, die auch seinen Sarg trugen, gab ihm das letzte Geleit. Zwei Schüler der Bundesforsterschule Waidhofen bliesen in ergreifender Weise auf ihren Waldhörnern „Jagdaus“. Dann fielen die letzten Brüche in das Grab, neben dem sich ein Berg von Kränzen türmte. Forstrat Gwuzdz — Weidmannsdank!

Rotes Kreuz — Landessammeltag. Der Landesverband vom Roten Kreuz für Wien und Niederösterreich hat die Bezirksverbände aufgefordert, im Oktober eine Sammelaktion einzuleiten, welche alle Stände ohne Ausnahme ergreifen soll, da ja auch das Rote Kreuz für alle da ist. Das Rote Kreuz will in bester Weise den leidenden Mitbürgern und Mitschwernern ohne Unterschied des Standes helfen und bedarf zum Vollzug dieses Programmes entsprechende und ausreichende Mittel. Die Sammlung erfolgt mit Bewilligung der Landesregierung und erstreckt sich auf alle Orte, und zwar in einer Haussammlung anfangs Oktober und einem Straßensammeltag am 11. und 12. Oktober. Jeder einzelne soll mithelfen im Dienste der Nächstenliebe. Also beteiligt euch bei diesem Samariterdienst recht eifrig. Gleichzeitig spricht die Bezirksstellenleitung Rotes Kreuz Waidhofen allen edlen Spendern, die sich für das neue Sanitätsauto in großmütiger Weise eingesetzt haben, namentlich aber den Gemeinden den herzlichsten Dank aus. Weitere Spenden übernimmt die Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs auf Konto 454. Es fehlen immer noch 12.000 S auf die gesamte Kaufsumme.

ÖVP-Bezirkskonferenz. Die ÖVP-Bezirksleitung Waidhofen a. Y. hält ihre Bezirkskonferenz aller drei Bünde am Samstag den 11. Oktober um 3 Uhr nachmittags im Parteisekretariat Waidhofen ab. Es haben alle 17 Ortsgruppen unseres Bezirkes mit ihren Funktionären bestimmt zu erschei-

nen. Jede Ortsgruppe soll mit mindestens drei Funktionären vertreten sein. Der Landespartei der ÖVP. findet am Sonntag den 9. November um 9 Uhr vormittags in Krems a. d. Donau statt. Anmeldungen zu dieser Fahrt müssen bis längstens Samstag den 11. Oktober im Parteisekretariat Waidhofen vollzogen sein. Grund hierzu wegen Platzreservierung im geschlossenen Reiseauto, das geheizt wird. Abfahrt längstens 7 Uhr früh von Waidhofen, Unterer Stadtplatz, Rückkehr 7 Uhr abends Waidhofen.

Bund demokr. Frauen. Samstag den 4. Oktober um 2 und 4 Uhr Märchenfilm „Aschenbrödel“.

„Das sündige Dorf“. Diese lustige Bauernposse in drei Akten gelangt nur am Samstag den 4. und Sonntag den 5. ds., jeweils um 20 Uhr, im Inführsaal von der Waidhofener Volksbühne zur Aufführung. Es herrscht bereits reges Interesse für diese Aufführungen, die Ihnen einige frohe Stunden bereiten. Sichern Sie sich also rechtzeitig einen schönen Sitzplatz im Vorverkauf in der Papierhandlung Kappus-Ellinger.

Waidhofener Volksbühne — Tätigkeitsbericht der Jahreshauptversammlung. An der Schwelle des 3. Vereinsjahres sieht sich die Vereinsleitung veranlaßt, einen kurzen Tätigkeitsbericht zu geben und gleichzeitig Vorschau zu halten über den Spielplan 1952/53. Das vorgesehene Programm des Vorjahres konnte trotz mannigfaltiger Schwierigkeiten doch zur allgemeinen Zufriedenheit abgewickelt werden. Der „Totentanz“ von Johannes Lipl unter der Regie Dr. Birbaumers war ein schöner Achtungserfolg und erbrachte den Beweis, daß die Volksbühne auch ernste Kunst zu interpretieren in der Lage ist. Leider war der Besuch äußerst schwach und das Interesse für diese Kunstgattung sehr gering. Mit dem „Zarewitsch“ hat die Volksbühne wohl den Geschmack der meisten Theaterfreunde getroffen. Eine Serie von Aufführungen war notwendig, um auch den vielen auswärtigen Gästen Gelegenheit zu geben, diese schöne, melodische Lehar-Operette zu erleben. Das Gschnasfest kann wohl als das gelungenste Maskenfest des heurigen Faschings bezeichnet werden. Der lustige Schwank „Der Sprung in die Ehe“ und zuletzt Curt Götzs feinsinniges Lustspiel „Ingeborg“ wurden ebenfalls beifällig vom Publikum aufgenommen. Trotz der hohen Regien, Steuern, Abgaben und dergleichen ist die Vereinsleitung in der angenehmen Lage, einen Reingewinn von S 6586.66 auszuweisen. Die Vereinsleitung dankt allen Mitwirkenden, die sich bei den verschiedenen Veranstaltungen uneigennützig zur Verfügung stellten und viel zu den Erfolgen der Waidhofener Volksbühne beitrugen. Nicht zuletzt gebührt auch den zahlreichen unterstützenden Mitgliedern des Vereines Dank für ihre Treue und Unterstützung. Bei der Gestaltung des Spielplanes für das kommende Jahr mußte bei der Auswahl der Stücke auf die beengenden Bühnenverhältnisse Rücksicht genommen werden, die es nicht gestatten, größere Werke mit öfterem Dekorationswechsel aufzuführen. Auch der Mangel an begabtem männlichen Theater Nachwuchs gibt dem Vorhaben der Bühne nicht breiten Raum. Unter dem Motto „Für jeden etwas“ steht das Programm des Spieljahres 1952/53 fest. Anfangs Oktober erfahren wir das lachlustige Publikum mit der köstlichen Bauernposse „Das sündige Dorf“ und zu Allerheiligen gelangt „Antigone“, eine moderne Tragödie von Jean Anouilh unter der Regie Dr. Birbaumers zur Aufführung. Diese moderne Nachdichtung nach Sophokles wurde lediglich vom Volkstheater Wien und dem Grazer Schauspielhaus aufgeführt und gilt als Versuch, das Waidhofener Theaterpublikum mit einem der modernsten Dichter bekannt zu machen. Am 31. Jänner 1953 veranstaltet der Verein wieder ein Gschnasfest unter der Devise „Toll, toller, am tollsten!“ Nach dem Fa-

sching gelangt die Operette „Gräfin Mariza“ zur Aufführung. Als Abschluß des Spieljahres wird im Sommer Shakespeares „Der Widerspenstigen Zähmung“ in der Inszenierung Dr. Birbaumers im Schloßhof als Freilicht-Großveranstaltung herausgebracht. Wir hoffen mit diesem Programm nicht nur die Mitglieder, sondern auch unser großes Theaterpublikum zufrieden zu stellen. Um der leidlichen Sesselmisere wirksam zu begegnen, werden mit dem Reingewinn aus den Veranstaltungen des letzten Jahres, den laufenden Mitgliedsbeiträgen und einer kleinen Subvention der Stadt Waidhofen 100 Klappstühle angeschafft, die 15.500 S kosten. Wir bitten unsere verehrten Mitglieder, den Jahresbeitrag 1952/53 wenn möglich im Vorhinein zu entrichten, um diese Anschaffung noch in diesem Herbst durchführen zu können. Auch Verbesserungen in der Bühneneinrichtung sind vorgesehen, so vor allem ein gut funktionierender Vorhang. Wir hoffen auf das große Verständnis unserer verehrten Mitglieder und bitten sie um die weitere Förderung unserer Bestrebungen, einmal einen geeigneten Saal für die kulturellen Darbietungen in unserer Stadt zu erreichen. In die Vereinsleitung wurden gewählt: Obmann Fritz Haselsteiner, Obmannstellvertreter Franz Krejzerek, Kassier Sepp Kupfer, Kassierstellvertreter Kurt Frieb, Schriftführer Hans Gindl, Schriftführerstellvertreter Franz Leimer. Zu Kassarevisoren wurden Dr. Franz Stepanek und Felix Brachtel wiedergewählt.

Lieder- und Arienabend am 27. September bei Inführ. Alfred Tuschak, den die Waidhofener Bevölkerung schon als Interpret unseres heimischen Komponisten R. Völcker in bester Erinnerung hatte, überraschte uns diesmal in seinem Konzert vor allem durch die Wiedergabe bekannter Operarien. Seine gepflegte und volle Baritonstimme scheint auch im dramatischen Affekt und in der Technik ihre größte Kapazität zu entfalten und sein elegantes, sicheres Auftreten garantiert die äußerlichen Vorbedingungen, die nun einmal ein Requisit des Bühnen- und Podiumkünstlers sind. Tuschaks volles Organ und angeborenes Formgefühl machte die Gestaltung und gab Ausdruck in den beiden Mozart-Arien aus „Figaros Hochzeit“ (Arie des Figaro) und in der Register-Arie aus „Don Juan“, die ob ihrer Schwierigkeiten bekannt sind. Außerordentlich gut gefielen aus Handels Opern die Arie aus „Rinaldo“ und „Xerxes“, die gediegen und vornehm im Ausdruck waren. Mit dem Tonerolli aus „Carmen“ gewann sich der junge Künstler die Herzen aller Zuhörer. Es wäre wünschenswert, diesem wirklich strebsamen und begabten Sänger die Chance zu geben, sein Können an großen Aufgaben zu erweisen. Tuschak sang aber auch im ersten Teil des Programmes Lieder aus dem bekannten „Müllerin“-Zyklus von Schubert. Lieder von Brahms („Mahnacht“ und „Der Kirchhof“) und trug auch einige Lieder unseres R. Völcker vor, die durch ihre tonmalische Gestaltung und Innigkeit des Ausdrucks verdienten Beifall fanden. Die höchst undankbare Aufgabe der Liedbegleitung lag verdienstvoll in den Händen des jungen Pianisten Hans Luschner, dem ein nicht geringer Teil des Erfolges an diesem Abend zuzuschreiben war. In dem gegebenen Rahmen dieses Programmes hörte man im ersten Teil des Konzertes Prof. Stepanek als Solisten. Er spielte von F. Schubert Sonatine g-moll in gediegenes klassischem Stil, begleitet von den bewährten Händen Dir. Karl Stegers. Nach der Pause brachte man das Mozartsche Flötenquartett in der Besetzung mit Somaşgütner (Flöte), Stepanek (1. Violine), Karasek (2. Violine) und Höbarth (Cello). Die Wiedergabe dieses Quartettes stellt vor allem den Flötisten in den Vordergrund, der seiner Aufgabe künstlerisch vollends gewachsen war und den eigenartigen Reiz dieses Instrumentes

Wann kommen endlich die Glocken für die Waidhofener Stadtpfarrkirche?

Sie stehen schon im Wartesaal, aber es fehlt ihnen noch das Fahrgeld nach Waidhofen! Um ein Paradestück auf der Wiener Messe vorführen zu können, hat die Glockengießerei Ing. Pfundtner in Wien, der das Verdienst zukommt, in der NS-Zeit die alten Glocken in Wien zurückzubehalten zu haben, so daß wir unsere schöne, alte Glocke „Der Bauer“ zu Lichtmeß 1946 wieder auf den Glockenstuhl aufziehen konnten, die in Aussicht genommenen beiden Glocken für Waidhofen bereits fertig gestellt und wartet nun auf den Abruf. Die größere der beiden Glocken wird dem Landespatron St. Leopold geweiht werden und wird, wenn sie einmal in Dienst gestellt werden kann, tagtäglich den Himmel bestürmen, unserer lieben Heimat Österreich den Frieden zu erhalten; die zweite Glocke soll, wie einst im alten Geläute, dem Bauernpatron St. Isidor geweiht werden und den Schutzpatron tagtäglich erinnern: „St. Isidor! Erbitt uns Gottes Segen für Hof und Feld!“ Inzwischen ist auch der Befund der bischöflichen Diözesankommission für Kirchenmusik eingelangt, in dem Hofrat Prof. Dr. Weissenböck bestätigt, daß beide Glocken, wie die eingehende Untersuchung ergab, sauber gearbeitet sind, einen Durchmesser von 106 cm und 79,5 cm und ein Gewicht von 708,4 kg und 305,8 kg haben. „Wie die Stimmabgabeanalyse in Übereinstimmung mit der Kontrolle durch das Gehör ausweist, ist jedes der beiden Stücke ausgezeichnet gelungen. Die Teiltonverhältnisse (Innenharmonie) sind in beiden sehr gut, so daß irgendwelche die Klarheit der Tongebung störende Schwebungen ausgeschlossen sind. Das Verhältnis der beiden Schlagtöne ist das einer hellen, klaren

Quart. Die Dynamik des Klanges entspricht der Größe bzw. dem Gewichte der Stücke. Wie der Klangfluß überhaupt, so erweisen im Besonderen die festgestellten Nachhallzeiten, daß der Formung wie der Homogenität des Materials größtmögliche Sorgfalt zugewendet worden ist. Der Glockengießer hat demnach die übernommene Aufgabe in bester Weise gelöst. Gegen die Übernahme der beiden Glocken war nichts einzuwenden.“ (Wien, 23. September 1952.) So das Urteil des Fachmannes. Bisher kam an Spenden so viel ein, daß das Läutwerk und eine Glocke abgerufen werden könnte; aber es wäre doch kaum geziemt, die Glocken ratenweise zu beziehen; zudem sind ja noch eine genügende Anzahl Glockenbriefe unbeantwortet geblieben, so daß gute Hoffnung besteht, daß schließlich das Fahrgeld zusammenkommt. Von den bisherigen Eingängen stammen 4 Fünftel aus der Stadt ein Fünftel von der Landgemeinde. In der Stadt hat bisher ungefähr ein Drittel der Empfänger von Glockenbriefen des Komitees reagiert, ein Drittel darf als hoffnungslos angesprochen werden, sei es, daß eben trotz guten Willens die Mittel fehlen, sei es, daß „man“ grundsätzlich bei allen Gemeinschaftsaktionen „dagegen“ ist, sei es, daß man Glocken ungern hört. Ein Drittel aber hat den Glockenbrief gewiß nur „verlegt“ und wird darum vom Komitee freundlich erinnert, ganz sicher sein Teil zu geben. Wenn dann auch in der Landgemeinde eine Ergänzungsaktion mit Erfolg demnächst startet, dann wird in kurzer Zeit der Tag der Glockenweihe verlaublich werden können; und es wird ein Tag der Ehre und der Freude für Stadt und Land Waidhofen werden!

vereint mit Mozartscher Grazie, Munterkeit und Exaktheit gut zur Geltung brachte. Alle übrigen Musiker gaben verständnisvoll das, was die Komposition verlangte. Ein Neuling am Konzertpodium unserer Stadt war Frau Renate Perzl, die im Impromptu Es-dur von Schubert eine erstaunliche Virtuosität bewies, aber auch in einer stürmisch vom Publikum verlangten Draufgabe zeigte, daß sie mit großer seelischer Einfühlungsgabe und Musikalität zu spielen weiß. In seiner Gesamtheit war dieser Abend ein großer Erfolg aller Mitwirkenden und ein schönes Erlebnis für alle die, die Musik lieben und verstehen.

Sängerrunde Sägewerk und Kistenfabrik — Weinlesefest. Am 11. ds. findet in Saldiers Gasthaus „Zur Henne“ ein Weinlesefest statt. Beginn 20 Uhr. Die Sängerrunde ladet hierzu alle Gönner und Freunde ein Eintritt im Vorverkauf 2 S, an der Kasse 3 S.

Autounglück. Am 26. September um 18.30 Uhr ereignete sich beim Schloß Zulehen ein Autounglück. Das Personauto des Rudolf Voglauer fuhr gegen einen Postautobus, dessen Chauffeur angehalten hatte, weil er durch den Scheinwerfer des Personautos geblendet wurde. Beim Zusammenstoß wurden Voglauer und die mitfahrende Maria Pfaffenlehner aus Obergraben, Gemeinde Sonntagberg, und ihr zehnjähriger Sohn Johann verletzt. Die drei Verunglückten wurden ins Krankenhaus Waidhofen gebracht. Maria Pfaffenlehner konnte in häusliche Pflege entlassen werden, Voglauer befindet sich auf dem Wege der Besserung und Johann Pfaffenlehner, der eine Gehirnerschütterung erlitt, wird noch kürzere Zeit im Krankenhaus verbleiben.

Von der Pro-Radio-Entstöraktion. Es sind noch keine drei Wochen seit Beginn der Entstöraktion vergangen und doch konnten schon wesentliche Erfolge erzielt werden. Eine große Zahl von Elektrogeräten und sonstigen Starkstromverbrauchern in Gewerbebetrieben in Haushalten usw. sind von den Entstörtrupps überprüft worden, wobei festgestellt wurde, daß ungefähr 35 Prozent derselben Radiostörungen verursachen. Dank der verständnisvollen Haltung der Bevölkerung konnten alle Störer der Entstörung zugeführt werden. Auch das Starkstromfreileitungssystem wurde und wird noch weiter einer gründlichen Untersuchung unterzogen, denn auch dieses ist häufig die Ursache von argen Funkstörungen. Trotz der durch die Spannungsumschaltungen bedingten großen Arbeitsüberlastung hat sich die Betriebsdirektion der NEWAG, in anerkannter Weise in den Dienst der Sache gestellt, und einen eigenen Monteur zur Pro-Radio-Gruppe abgestellt, der sofort alle aufgezeigten Fehler behebt. In einem erschreckend hohen Maß sind schlechte Haus- und Wohnungsinstallationen als Störursache festgestellt worden. Es muß an dieser Stelle an jeden einzelnen appelliert werden, selbst, ohne die Intervention der Entstörtrupps abzuwarten, im eigenen Bereich gründlichst Nachschau zu halten und schlechte Installationen, schlechte Sicherungen, Schalter usw. austauschen zu lassen. Hier geht es nicht allein um Radiostörungen, es geht vielmehr oft um die Sicherheit des Lebens und um den Schutz gegen Feuerschaden. In Anbetracht der guten Fortschritte kann man mit Berechtigung hoffen, daß die Entstöraktion bis Ende November mit einem guten und für alle befriedigenden Erfolg abgeschlossen werden kann.

Sonntagberg

Kirchenrenovierung — Michaelifest. Mit dem Dreifaltigkeitsfest, dem Titularfest unserer Wallfahrtskirche, das trotz ungünsti-

ger Witterung auffallend gut besucht war, begannen die Vorbereitungen zur Außenrenovierung unseres Gotteshauses. Ziemlich schwierig gestaltete sich schon die Aufrüstung, die von den Arbeitern der Baufirma Wedl aus Rosenau durchgeführt wurde. Nach Überprüfung des Mauerwerkes und der Gesimse zeigte sich an diesen eine beträchtliche Baufälligkeit. Die Fensterverkleidungen waren ebenfalls sehr brüchig und müssen aus Naturstein neu hergestellt werden. Diese Arbeit übernahm Steinmetzmeister Friedrich Müller aus Krems a. d. Donau. Die Statuen über dem Portal und zwischen den beiden Türmen, die im Laufe der Jahrzehnte mit Moosen und Flechten überwuchert, wurden von Bildhauer Josef Zimmerl aus St. Pölten wieder in tadellosen Zustand versetzt. Desgleichen renovierte er auch die Johannesstatue auf dem Pfarrplatz und den Erzengel Michael am Türkenbrunnen. Unbedingt erforderlich zeigte sich auch die Neubedeckung des linken Turmes. Diese Arbeit übernahm der Spenglermeister Georg Eiblhuber aus Rosenau. Weithin über die benachbarten Höhen und in die Ebenen des Urtales leuchtet das fast fertiggestellte Kupferdach. Das Zifferblatt der alten Uhr erwies sich als unbrauchbar und wird durch eine Sgrafittoarbeit, die Prof. Sepp Zöchling aus St. Pölten durchführt, stilgerecht ersetzt werden. Nach Gutachten des Baumeisters wird die Renovierungsarbeit etwa vier Jahre und einen Kostenaufwand von ca. 1½ bis 2 Millionen Schilling in Anspruch nehmen. Inzwischen ist der Herbst mit Regenschauern und kalter Witterung, die die Arbeiten verzögern, herangerückt und wir feiern in Bälde das Michaelifest, das Patronatsfest unserer Kirche. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß sich wieder zahlreiche Wallfahrer und Gläubige aus der Umgebung wie alljährlich einfänden.

SPÖ. — Weinlesefest. Das von der SPÖ-Lokalorganisation Sonntagberg am Samstag den 27. September in der Turnhalle in Rosenau veranstaltete Weinlesefest war eine etwas feuchte Geschichte. Obwohl beim Winzerwagen die Winzerinnen und Winzer bis auf die Haut durchnäßt waren, blieb der Spezial-Wachauer und Neuburger unverfälscht und trotz des ausgesprochenen Schlechtwetters am Abend war die Turnhalle überfüllt, denn jeder suchte sich im Trockenen ein Plätzchen und vergonnerte sich ein Tröpfel dieses guten Weines. Die Kapelle Huber tat wie immer ihr Bestes und wie es manchmal der Zufall will, waren auch wirklich lauter gemütliche Gäste anwesend, so daß das Fest einen allseits recht zufriedenstellenden Verlauf nahm. Nachdem der Reingewinn zur Weihnachtsfeier für unsere Alten bestimmt ist, dankt die Lokalorganisation allen, die zu dem günstigen Verlauf des Festes beigetragen haben, recht herzlich.

Textilschwindler. Der von der Firma Michael Novak, Wien, schon seit längerer Zeit entlassene Vertreter Walter Schuber, Wien V, Margaretenstraße 76/29, hat im Namen der Firma Michael Novak, Wien, neben Bestellung auf Plastikartikel, Tisch-, Wand- und Bodenbeläge auch Bestellungen auf Textilien entgegengenommen und Anzahlungen verlangt und auch erhalten. Die Ware wurde natürlich nie geliefert, da die Firma gar keine Textilien führt. Geschädigte wollen sich beim Gemeindefest Sonntagberg oder beim nächsten Gendarmerieposten melden. Sollte der Schwindler angetroffen werden, so ist er dem nächsten Gendarmerieposten zu übergeben.

Kino Gleiß. Samstag den 4. und Sonntag den 5. Oktober: „Der schweigende Mund“. Mittwoch den 8. Oktober: „Fräulein Bibi“.

Zuschriften

aus dem Leserkreis

Die Verantwortung für Form und Inhalt bleibt dem Einsender überlassen.

Das verurteilte Dorf

In einer Zeit, in welcher schon wieder zum Krieg geschürt wird, obwohl die Wunden des letzten Krieges noch nicht geheilt werden konnten, gibt der Film „Das verurteilte Dorf“ in anschaulicher Weise diese Kriegstendenzen preis. Das Dorf Bärenweiler in Westdeutschland soll geräumt werden, weil dort ein amerikanischer Flugplatz gebaut werden soll. Die zuständige Landesregierung wird zuerst vom Bürgermeister des Dorfes interpelliert, jedoch ohne Erfolg. Der Pfarrer des Dorfes bittet in einer Audienz den Bischof, den Auftrag der amerikanischen Kontrollkommission durch dessen Intervention rückgängig zu machen. Die Antwort: Der Bischof weist darauf hin: „Gib dem Kaiser, was des Kaisers ist...“ und wie der Pfarrer erregt antwortet, daß sich hinter der kaiserlichen Macht das Kriegstreiben der Amerikaner verbirgt, antwortet der Bischof mit salbungsvollen Aussprüchen. Die Audienz ist umsonst gewesen. Die Kirche, die den Frieden auf Erden und im Himmel als erstes Leitwort hat, versagt durch den berufenen Hirten jede Hilfe zur Erfüllung dieses Leitwortes. Die Demonstration der Bewohner von Bärenweiler in die Stadt geht unter unter der Niederknüpfung der deutschen Polizei, die eine amerikanische Befehlsstelle dirigiert. Die Räu-

mung des Dorfes dieser Handlangerpolizei scheitert an dem geschlossenen Widerstand der Einwohner. Nun will die amerikanische Kontrollkommission termingemäß die Räumung des Dorfes mit Einsatz von Militär erzwingen. Und nun zeigt sich in wunderbarer Weise die Zusammengehörigkeit der Bauern und Arbeiter, wenn es um die Erhaltung des Friedens geht. Die Arbeiter der Firma, die diesen Flugplatz bauen sollen, treten geschlossen in den Streik und kommen am Tag der Räumung im Demonstrationzug mit den Bauern der umliegenden Dörfer in das Dorf, um die Zerstörer mitten im Frieden zu verjagen. Mit Widerwillen ziehen die eingesetzten Truppenteile der Amerikaner ab und das Dorf ist vor der Zerstörung gerettet. Der Wahrheit tiefer Schluß mag diese Filmbesprechung beenden. Heute soll Bärenweiler zerstört werden, morgen Siezenheim bei Salzburg und so haben wir Krieg mitten im Frieden. Die Bomben sollen wieder auf unsere Häuser fallen, nur weil eine mögliche Kriegsgefahr vorge-täuscht wird. Wenn daher die Friedensbewegung der Welt und besonders die österreichische Friedensbewegung in unserer Heimat zum Kampf für die Erhaltung des Friedens eintritt und du noch abseits stehst, weil verleumderisch behauptet wird, daß die Friedensbewegung eine linksgerichtete Organisation ist, dann komme zur Besinnung und arbeite in den Reihen der Friedensfreunde mit. Dein Beitritt zum „Friedensrat von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung“, unbeschadet deiner politischen Einstellung, wird deine logische Denkungsweise in einer Zeit der Verhetzung nur über die Tagespolitik hinaus zur gegebenen Zeit als richtig beweisen. F.B.

Zell a. d. Ybbs

Gemeindebücherei. Die Gemeindebücherei Zell wurde am 1. Oktober mit neuem Bücherstand eröffnet und findet die Bücherabgabe jeden Mittwoch von 17 bis 18 Uhr statt.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Vom Standesamt. Geburt: Am 28. September ein Knabe Hugo Franz der Eltern Anton und Dorothea Nini-Walter, Zell, Skallstraße 4. — Eheschließungen: Am 17. September Franz Pöham, Maschinenschlosser, Opponitz, Hauslehen 14, und Margareta Schaulauer, Hebamme, Windhag, Unterzell 11. Am 18. September Johann Ruckenstein, Schlosser und Gastwirt, Zell, Hauptplatz 38, und Christine Landerl, angehende Gastwirtin, Waidhofen, Untere Stadt 7. Am 26. September Sebaldus Reitner, Maurer, Waidhofen-Land, 1. Pöchlauerrotte 3, und Christine Riegler geb. Gruber, im Haushalt tätig, Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus 4a. Am 27. September Roman Hochstrasser, Landarbeiter, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte 2, und Rosina Schölnhammer, Landarbeiterin, Ybbsitz, Großprolling 25. Am 27. September Josef Voglsam, Industriehilfsarbeiter, Böhrerwerk Nr. 6, und Johanna Enöckl, Industriehilfsarbeiterin, Windhag, Unterzell 51. Am 27. September Johann Pöchgraber, Schmied, Zell, Feldstraße 4, und Maria Kummer, im Haushalt tätig, Zell, Burgfriedstraße 21 — Sterbefall: Am 25. September die Fürsorgerentnerin Katharina Spanring geb. Danner, Windhag, Siedlung Reifberg 146, 84 Jahre alt.

Meine
Kleidung
Meine
Wäsche
Meine
Schuhe
aus dem Modenhaus
SCHEDI WY

St. Leonhard a. W.

Abschied von unserem Pfarrer. Mit 1. ds. verließ Hochw. Pfarrer Otto Schneckenleitner für immer unsere Pfarre, um als Seelsorger in Weinburg sein Amt anzutreten. Am Sonntag den 28. September nahm Pfarrer Schneckenleitner von seinen Pfarrkindern Abschied. In einer schönen, ergreifenden und zu Herzen gehenden Abschiedspredigt sagte er, daß es in erster Linie seine angegriffene Gesundheit verlange, von unserem Gebirgsdörfchen zu scheiden. Er gab hiebei einen kurzen Rückblick über seine Tätigkeit während seines Hierseins und dankte allen, die ihm Gutes erwiesen haben und schloß mit den Worten, daß es ihm schwer falle, St. Leonhard zu verlassen, das ihm mehr als zehn Jahre Heimat gewesen, der Wille des Bischofs sei ihm aber Befehl. Anschließend erteilte er seinen Pfarrkindern den priesterlichen Segen. Vor Beginn seines letzten Pfarrgottesdienstes trugen drei weiße Mädchen (Traudl Kiltinger, Erika Pichl und Berta Stockner) ein schönes Abschiedsgedicht vor. Zur Verschönerung des Gottesdienstes trugen Kirchenchor und Musikkapelle besonders bei, die sich nach dem Gottesdienst mit Chordirektor König an der Spitze vor dem Pfarrhof mit einem Ständchen verabschiedeten. Was Hochw. Schneckenleitner während seiner Amtstätigkeit als Pfarrer geleistet hat, werden seine Leonharder in aller Zukunft zu schätzen wissen. Abschließend wollen wir unserem scheidenden Pfarrherrn zurufen: Haben Sie Dank für all das Geleistete und gebe Gott, daß Sie in Ihrem neuen Wirkungsort bessere klimatische Verhältnisse vorfinden, die Ihnen Ihre volle Gesundheit wiedergeben. Gottes reichster Segen möge Sie bei Ihrem weiteren priesterlichen Wirken begleiten." Als Nachfolger hat Hochw. Franz Widy, bisher Kaplan in Emmersdorf a. d. Donau, mit 1. ds. das Amt als neuer Seelsorger angetreten. Unseren neuen Pfarrherrn wollen wir an dieser Stelle in unserem Gebirgsdörfchen willkommen heißen.

Ybbsitz

Geburten. Geboren wurde am 13. September der Mutter Maria Weissensteiner geb. Mayr, Großprolling 30, ein Mädchen, das den Namen Maria erhielt. Am 19. September erhielten die Eltern Franz und Maria Gruber, Rotte Knieberg 11, ein Mädchen namens Leopoldine.

Erntedankfest — Turmeinweihung. Sonntag den 21. September fand das Erntedankfest statt. In feierlicher Prozession wurde der Erntekranz vom Pfarrhof in die Kirche getragen, woselbst Prälat Dr. Springer aus Seitenstetten den Gottesdienst abhielt. Nach demselben wurde der nun wieder vollkommen restaurierte Kirchturm vom Prälaten Dr. Springer neu eingeweiht. Die schwierigen Arbeiten an der Kirchturmeindeckung und den Anstrich vollführte der Spenglermeister Fauny, die Maurerarbeiten wurden, wie bereits berichtet, vom Maurermeister Peter Seisenbacher durchgeführt. Da auch die Zifferblätter der Turmuhr restauriert wurden, so macht der mächtige, vierkantige Steinbau, der im Jahre 1794 erbaut wurde, 48 m hoch ist und ein 3 m hohes vergoldetes Kreuz trägt, wieder einen sehr gefälligen und würdigen Eindruck.

Brandhilfeverein. Was Nächstenhilfe, Gemeinschaftssinn und entsprechende Organisation zu leisten imstande sind, zeigt die Leistung des Brandhilfevereines Ybbsitz. Drei Wochen sind vergangen, seitdem das Bauerngut Grössing abgebrannt ist und heute stehen Stall und Scheune schon wieder aufgebaut und eingedeckt. Bei 200 Festmeter Holz mußten geschlägert, entästet, entrindet und zum Teil mit Seilwinde aus einem Graben zum Brandplatz zugeführt werden, woselbst drei Tage nach dem Brand die Säge des Vereines bereits ihre Tätigkeit begann. Außer den Professionisten waren anfangs bei 18, später bei 8 Vereinsmitglieder durch 12 Stunden (Gesamtpause 1 Stunde) beschäftigt, vorerst Aufräumungs- und dann die Aufbauarbeiten durchzuführen; dies geschah bei sehr ungünstigem Wetter, wodurch die Umgebung des Brandplatzes fast zu einer Lehmgrube wurde, was die Arbeit sehr erschwerte. Es bedarf nur noch einer Woche, um das Innere des Stalles und der Scheune instand zu setzen, die Futtermittel zuzuführen, worauf das Wirtschaftsgebäude wieder zur Gänze betriebsfähig ist. Diese Soforthilfe des Brandhilfevereines könnte niemals eine Brandschadenversicherung ersetzen, da die doppelte Versicherungssumme nicht ausreichen würde, einerseits den Aufbau durchzuführen, andererseits nicht so viele Fuhrwerke und Arbeitskräfte zur Verfügung stehen würden, um in einer solch kurzen Zeit einen Neubau aufzurichten.

Vom Scheunentor erschlagen. Am 28. September um 1/3 Uhr nachmittags sammelte das dreijährige Kind Heinrich des Wirtschaftsbesitzers vom Hause Schweighof, Oberamt, hinter dem Hof Nüsse, die der Sturm vom Baum geschüttelt hatte. Da hob eine Sturmbö ein großes Scheunentor aus den Angeln und kippte es um. Das Kind wurde von dem stürzenden Tor mit voller Wucht getroffen, erlitt eine Schädelzertrümmerung und war sofort tot. Die Großmutter stand wenige Schritte daneben. Sie wollte ihren Liebling noch im letzten Augenblick wegreißen, kam aber zu spät.

Opponitz

Eheschließung. Samstag den 6. September schloß Ernst Gutjahr mit Fräulein Rosa Teufel den Bund fürs Leben. Die Trauung fand in der Wallfahrtskirche Maria-Zell statt. Das junge Paar übernimmt das Elternhaus der Braut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Kirtag. Wie alljährlich wurde hier auch heuer wieder am Herbstquartembersonntag der Kirtag abgehalten. Zahlreiche Verkaufsstände boten ihre Waren feil. Besucher waren aus der ganzen Umgebung gekommen. Im Gasthof Bläumauer fand abends dann nach altherkömmlicher Weise der Kirtanz statt. Die hiesige Feuerwehrmusikkapelle spielte fleißig zum Tanz auf und es gab dabei wirklich fröhliche Stunden.

Großhollenstein

Werdet Mitglieder des gemischten Chores! Heuer sind es 92 Jahre seit der Gründung des Hollensteiner Männergesangvereines und es ist sehr schade, daß er jetzt mangels eines dazu geeigneten Chormeisters nicht wieder ins Leben gerufen werden kann. Daß unsere Jugend so sangestüchtig ist, ist wohl dem Umstand zu verdanken, daß mehr als zwei Generationen, ihre Eltern und Großeltern, das deutsche Volkslied gepflegt haben. Oberlehrer Hans Pschorr will nun als Ersatz wenigstens einen gemischten Chor der Jugend ins Leben rufen und lassen wir ihm hiezu das Wort: „Diesmal gelten meine Worte der schulentwachsenen Jugend, den Mädchen und Burschen von 14 bis 30 Jahren. Alle Jugendliche, die noch ledig sind, die Freude an der Musik, aber besonders am Gesang haben, wird ab Donnerstag den 16. Oktober in der 4. Klasse unserer Volksschule von 1/8 Uhr abends bis 21 Uhr Gelegenheit geboten, den Volks- und Kunstgesang zu pflegen. Lehrer Smetana wird der Chormeister sein und nach dem Singen soll dann noch bis 21 Uhr gemütlich beisammen gesessen werden. Das österreichische Jugendsingen, das übrigens im Frühjahr 1953 wieder durchgeführt wird, hat gezeigt, wie unsere Mädel und Jungen gut singen können und auch heuer hat sich Frau Lehrerin Rouschal für eine Stunde

Chorgesang zur Verfügung gestellt. 50 Buben und Mädel haben sich in der Schule dazu gemeldet. Aber jedes Jahr verlassen uns immer die besten Sänger und Sängerinnen und zwei solcher Jahrgänge stehen nun schon mitten im Leben draußen. Wäre es nicht schön, wenn diese ehemaligen guten Kameraden beim Liede sich wiederfinden würden? Wäre es nicht für das Ybbstal und vor allem für unser geliebtes Hollenstein nicht sehr wertvoll, wenn auch die älteren Mädel und Burschen aus allen Gesellschafskreisen, die gerne singen, sich auch mit ihren jüngeren Freunden zu einer Singrunde vereinigen würden? Laßt euch nicht umsonst rufen und zeigt, daß schöne Lieder singen und hören, euch ein Bedürfnis ist. Laßt uns fröhlich sein bei Lied und Spiel; es ist doch das Recht einer gesunden Jugend! Dieser Donnerstag soll euch außerdem Sonntag der schönste Tag der Woche werden und ihr sollt sehen, wie schön man sich die Freizeit gestalten kann. Ich hoffe, daß ich am Donnerstag den 16. Oktober mit Lehrer Smetana, eurem Chormeister, recht viele von euch begrüßen werden könne. Es ist ja auch ein Vergnügen, das euch nichts kostet. Euer Oberlehrer Hans Pschorr."

Tag der Blasmusik. Am Sonntag den 21. September, am Tag der Blasmusik, gab die Ortskapelle in der Zeit von 10 bis 1/1 Uhr auf dem Dorfplatz ein Platzkonzert mit auserlesenen Programm, das von den zahlreich erschienenen Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen wurde. Vorher hielten sowohl Bürgermeister Zwettler als auch der Obmann des Musikvereines Oberlehrer Pschorr aufklärende und aufmunternde Ansprachen über den Sinn und Zweck dieses Propagandatages für die Musik, nämlich die Jugend zur Pflege der Musik zu gewinnen. Die 28 Mann starke Musikkapelle von Hollenstein unter der strammen Leitung des Kapellmeisters Franz Streicher hat es zu einer erstaunlichen Meisterschaft gebracht. Es wurde auch viel gependet und danken wir im Namen der Hollensteiner Musikkapelle recht herzlich dafür!

Gemeindebücherei. Über zwei Jahre hat Hubert Gratzler das Ehrenamt eines Kassiers und Mitarbeiters in der Gemeindebücherei in vorzüglicher Weise versehen. In seinem Endstudium würde es ihm aber doch sehr schwer fallen, so viel Zeit zu opfern. Wir haben uns daher selbst bemüht, ihn zu entlasten. Nun hat sich Lehrer Franz Rauter erbötig gemacht, dieses Ehrenamt zu übernehmen. Wir sprechen daher Hubert Gratzler, der auch weiter bereit ist, als Reservekraft im Notfall einzuspringen, für seine bisherigen wertvollen Dienste für die Allgemeinheit unseren herzlichsten Dank aus. Da Lehrer Rauter jeden Samstag nach Hause nach Waidhofen fährt, so wird deshalb künftighin die wöchentliche Bücherabgabe jeden Freitag von 3 bis 4 Uhr abgehalten. Wir bitten um Pünktlichkeit! Der Büchereileiter.

Lichtspiele. Samstag den 4. Oktober: „Der Wolf von Sila“. Sonntag den 5. Oktober: „Das Schwarzwaldmädel“.

Biberbach

Blindensammlung. Die Schulkinder der 3. Klasse haben sich freiwillig für eine Sammlung für den österr. Blindenverband zur Verfügung gestellt und einen Betrag von 864 S gesammelt. Das Erträgnis dieser öffentlichen Sammlung wird zu Fürsorgezwecken für die in Niederösterreich lebenden Zivilblinden, zum Aufbau der beschädigten Anstalten und Werkstätten sowie zum Ausbau eines Erholungsheimes verwendet.

Todesfälle. Am 21. September starb der Wirtschaftsbesitzer Franz Kühberger in Kronmoos 90, Ehrenmitglied der hiesigen Freiw. Feuerwehr, der Freiw. Feuerwehr Höfing und der Musikkapelle Biberbach, im 69. Lebensjahre. Nach dem Kirchgang am Sonntag begab sich Kühberger ins Gasthaus Höller, wo er bei einem lustigen Tischgespräch plötzlich von einem Schlaganfall getroffen wurde, der in der Folge den Tod herbeiführte. — Am 22. September verschied der Besitzer von Ober-Ilmesbach 85 Leopold Schlöglhofer, Ehrenmitglied der hiesigen Freiw. Feuerwehr und der Musikkapelle Biberbach, im 73. Lebensjahre. An beiden Begräbnistagen gaben Feuerwehr und Musikkapelle ihren Ehrenmitgliedern das letzte Geleit. Geistl. Rat P. Ambros Rosenauer gedachte in schönen Abschiedsworten der Verstorbenen.

Maul- und Klauenseuche. Nach mehr als zwei Monaten ist nun wieder in zwei weit voneinander entfernten Höfen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, und zwar bei Leopold Schlöglhofer, Oberangerhof 201, und bei Anna Hofschwaiger, Außer-Grub 102. Die nötigen Schutzimpfungen in den Nachbarhöfen wurden veranlaßt.

Gafelnz

Feueralarm. Am Dienstag den 23. September um ca. 5 Uhr nachmittags züngelten bei einem Motor im Sägewerk des Großholz-

händlers Leopold Kronlachner in Gafelnz Flammen auf. Zufällig befand sich unser Feuerwehrhauptmann Sattler in der Nähe. Sofort lief der Hauptmann zur Meldestelle und betätigte die Sirene und kurz darauf eilten die Wehrmänner herbei und rasch ging's zur Feuerstelle. Umsichtige Männer hatten aber bereits den Brandherd lokalisiert und bekämpft und so konnte ein weiteres Umsichgreifen gottlob verhindert werden.

Maria-Neustift

Die Renovierung unserer Wallfahrtskirche ist nunmehr beendet. Sie wurde während der Monate Juli und August durchgeführt und betraf den alten Teil der Kirche, das jetzige Querschiff und die Seitenschiffe des neuen Teiles. Zur Durchführung der Arbeiten war die Aufstellung eines hohen, massiven Gerüstes nötig, die vom hiesigen Zimmermeister Dominik Egger durchgeführt wurde. Auch der Mörtelverputz, welcher schon sehr schadhafte war, mußte erneuert werden, was vom Maurermeister Franz Schacherbauer aus Maria-Neustift besorgt wurde. Die Malerarbeiten wurden von der Firma Lenzenweger aus Steyr in sehr geschmackvoller Weise ausgeführt. So stellt sich der Innenraum unserer Kirche nunmehr wohl einfach, aber würdig und achtungsbekundend dar.

Am Katholikentag in Wien beteiligten sich aus Maria-Neustift 40 Personen, zum großen Teil Jugendliche. Sie kehrten von demselben tief beeindruckt von den erhebenden Feierlichkeiten zurück.

Die Wallfahrt zu unserer Gnadenkirche war in den Monaten August und September besonders rege. Nicht nur an Sonn- und Feiertagen, sondern auch während der Woche kamen zahlreiche Wallfahrer zu Fuß und mit Autobus aus nah und fern nach Maria-Neustift. Die alljährliche Wallfahrt der Neustifter auf den Sonntagtag findet am Samstag nach dem Michaelitag statt. Ferner ist im Oktober eine Wallfahrt der Neustifter auf den Pöstlingberg geplant.

Von der Schule in Hornbachgraben. An Stelle des bisherigen Leiters dieser Schule, Oberlehrer Göckler, welcher nach Rohr versetzt wurde, kam Oberlehrer Bernhaidler. Die Schule wird von 30 Kindern besucht.

Besitzwechsel. Das Hirschengut in Maria-Neustift ging durch Verkauf aus dem Besitz des hiesigen Gast- und Landwirtes Johann Mayr in den Besitz des Forstarbeiters Karl Schörkhuber, bisher in Platten wohnhaft, über.

Einbruchsdiebstahl. Am 24. September drangen bisher unbekannte Täter vermutlich mit einem Nachschlüssel in das der Theresia Fallend gehörende Jagerlehner-Weberhäusl in der Ortschaft Maria-Neustift 19 ein und entwendeten zum Schaden der Landarbeiterin Philomena Rebhandl aus einem Kasten eine Brieftasche mit 600 S, eine Geldbörse mit 75 S und eine Weckeruhr im Wert von 95 S. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 800 S. Der Tat dringend verdächtig sind zwei Burschen, welche vor zwei Jahren aus der Erziehungsanstalt Gleink entwichen und sich durch acht Tage in der Nachbarschaft des obigen Häuschens beim Bauern Jagerlehner aufhielten.

Nach der goldenen Hochzeit als Brandstifter verhaftet

Als der 75jährige Maurerpolier Johann Berndorfer in Albrechtsberg bei Braunau nach seiner goldenen Hochzeit die Kirche verließ, wurde er überraschend festgenommen, da man ihm zehrs Brandstiftungen nachweisen konnte, die er zwischen 1927 und 1935 verübt hatte. Den Flammen waren damals acht Anwesen zum Opfer gefallen. Berndorfer legte ein umfassendes Geständnis ab und erklärte, er habe die Brände gelegt, um immer wieder Arbeit zu finden. Als kürzlich ein von Berndorfer gemauerter Kamin abgetragen werden mußte, fand man darin eingemauert ein Stück Holz. Die Gendarmen erinnerten sich nun der Jahre zurückliegenden Brände und nahmen Berndorfer fest. Als man ihm das angekokelte Holzstück vorhielt, brach er zusammen und gab zu, bei der Ausmauerung vieler Rauchfänge Holzstücke eingemauert zu haben, die in den meisten Fällen einen Brand verursachten. Wenn das nichts half, zündete er Stroh an. „Mein eigenes Haus habe ich angezündet, um Bargeld zu bekommen“, gestand Berndorfer. Er wurde dem Gericht eingeliefert, wo er sich in der Zelle erhängte.

Für die Bauernschaft

Obstbaumdüngungsversuche

Richtige Düngung steigert im Obstbau nicht nur die Erträge, sondern vor allem auch die Qualität. Reichliche Phosphordüngung fördert außerdem die Reife, einseitige Stickstoffdüngung regt das Holzwachstum

Sparen durch einen Herbststeinkauf im Modenhaus Schindler

Damen-Wintermäntel ganz gefüttert, aus fescen Sportstoffen ab S 398.— reine Wolle, in vielen Modifarben . . . ab S 620.—	Knaben- und Mädchenmäntel in großer Auswahl	Herren-Wintermäntel Schlagersorte, ganz auf Seide S 490.— elegante dunkelblaue und graue Mäntel ab S 685.—	Amstetten gegenüber dem Bahnhof
---	---	---	---

Bundesbahn-Winterfahrplan 1952/53

Wien — Amstetten — Linz — Salzburg

Wien		Amstetten		Linz		Salzburg	
ab	an	ab	an	ab	an	ab	an
1.10	4.45	6.40	7.05	8.57	9.30	11.35	11.50
2.08	5.19	7.56	8.38	10.07	10.41	12.50	13.15
2.37	5.29	8.05	8.52	10.13	10.47	13.02	13.27
3.04	5.47	8.22	9.14	10.30	10.57	13.19	13.44
3.12	5.56	8.30	9.26	10.38	11.00	13.27	13.52
4.43	6.17	8.57	9.52	10.45	11.08	13.34	14.00
4.48	6.25	9.05	10.01	10.53	11.16	13.42	14.08
4.53	6.30	9.13	10.07	11.01	11.24	13.50	14.16
5.00	6.36	9.21	10.13	11.09	11.32	13.58	14.24
5.09	6.41	9.29	10.19	11.17	11.40	14.06	14.32
5.14	6.50	9.37	10.27	11.25	11.48	14.14	14.40
5.23	7.03	9.45	10.35	11.33	11.56	14.22	14.48
5.34	7.17	9.53	10.43	11.41	12.04	14.30	14.56
5.40	7.23	10.01	10.51	11.49	12.12	14.38	15.04
5.49	7.30	10.09	10.59	11.57	12.20	14.46	15.12
6.00	7.42	10.17	11.07	12.05	12.28	14.54	15.20
6.10	7.56	10.25	11.15	12.13	12.36	15.02	15.28
6.20	8.10	10.33	11.23	12.21	12.44	15.10	15.36
6.30	8.18	10.41	11.31	12.29	12.52	15.18	15.44
6.40	8.26	10.49	11.39	12.37	13.00	15.26	15.52
6.50	8.34	10.57	11.47	12.45	13.08	15.34	16.00
7.00	8.42	11.05	11.55	12.53	13.16	15.42	16.08
7.10	8.50	11.13	12.03	13.01	13.24	15.50	16.16
7.20	8.58	11.21	12.11	13.09	13.32	15.58	16.24
7.30	9.06	11.29	12.19	13.17	13.40	16.06	16.32
7.40	9.14	11.37	12.27	13.25	13.48	16.14	16.40
7.50	9.22	11.45	12.35	13.33	13.56	16.22	16.48
8.00	9.30	11.53	12.43	13.41	14.04	16.30	16.56
8.10	9.38	12.01	12.51	13.49	14.12	16.38	17.04
8.20	9.46	12.09	12.59	13.57	14.20	16.46	17.12
8.30	9.54	12.17	13.07	14.05	14.28	16.54	17.20
8.40	10.02	12.25	13.15	14.13	14.36	17.02	17.28
8.50	10.10	12.33	13.23	14.21	14.44	17.10	17.36
9.00	10.18	12.41	13.31	14.29	14.52	17.18	17.44
9.10	10.26	12.49	13.39	14.37	15.00	17.26	17.52
9.20	10.34	12.57	13.47	14.45	15.08	17.34	18.00
9.30	10.42	13.05	13.55	14.53	15.16	17.42	18.08
9.40	10.50	13.13	14.03	15.01	15.24	17.50	18.16
9.50	10.58	13.21	14.11	15.09	15.32	17.58	18.24
10.00	11.06	13.29	14.19	15.17	15.40	18.06	18.32
10.10	11.14	13.37	14.27	15.25	15.48	18.14	18.40
10.20	11.22	13.45	14.35	15.33	15.56	18.22	18.48
10.30	11.30	13.53	14.43	15.41	16.04	18.30	18.56
10.40	11.38	14.01	14.51	15.49	16.12	18.38	19.04
10.50	11.46	14.09	14.59	15.57	16.20	18.46	19.12
11.00	11.54	14.17	15.07	16.05	16.28	18.54	19.20
11.10	12.02	14.25	15.15	16.13	16.36	19.02	19.28
11.20	12.10	14.33	15.23	16.21	16.44	19.10	19.36
11.30	12.18	14.41	15.31	16.29	16.52	19.18	19.44
11.40	12.26	14.49	15.39	16.37	17.00	19.26	19.52
11.50	12.34	14.57	15.47	16.45	17.08	19.34	20.00
12.00	12.42	15.05	15.55	16.53	17.16	19.42	20.08
12.10	12.50	15.13	16.03	17.01	17.24	19.50	20.16
12.20	12.58	15.21	16.11	17.09	17.32	19.58	20.24
12.30	13.06	15.29	16.19	17.17	17.40	20.06	20.32
12.40	13.14	15.37	16.27	17.25	17.48	20.14	20.40
12.50	13.22	15.45	16.35	17.33	17.56	20.22	20.48
13.00	13.30	15.53	16.43	17.41	18.04	20.30	20.56
13.10	13.38	16.01	16.51	17.49	18.12	20.38	21.04
13.20	13.46	16.09	16.59	17.57	18.20	20.46	21.12
13.30	13.54	16.17	17.07	18.05	18.28	20.54	21.20
13.40	14.02	16.25	17.15	18.13	18.36	21.02	21.28
13.50	14.10	16.33	17.23	18.21	18.44	21.10	21.36
14.00	14.18	16.41	17.31	18.29	18.52	21.18	21.44
14.10	14.26	16.49	17.39	18.37	19.00	21.26	21.52
14.20	14.34	16.57	17.47	18.45	19.08	21.34	22.00
14.30	14.42	17.05	17.55	18.53	19.16	21.42	22.08
14.40	14.50	17.13	18.03	19.01	19.24	21.50	22.16
14.50	14.58	17.21	18.11	19.09	19.32	21.58	22.24
15.00	15.06	17.29	18.19	19.17	19.40	22.06	22.32
15.10	15.14	17.37	18.27	19.25	19.48	22.14	22.40
15.20	15.22	17.45	18.35	19.33	19.56	22.22	22.48
15.30	15.30	17.53	18.43	19.41	20.04	22.30	22.56
15.40	15.38	18.01	18.51	19.49	20.12	22.38	23.04
15.50	15.46	18.09	18.59	19.57	20.20	22.46	23.12
16.00	15.54	18.17	19.07	20.05	20.28	22.54	23.20
16.10	16.02	18.25	19.15	20.13	20.36	23.02	23.28
16.20	16.10	18.33	19.23	20.21	20.44	23.10	23.36
16.30	16.18	18.41	19.31	20.29	20.52	23.18	23.44
16.40	16.26	18.49	19.39	20.37	21.00	23.26	23.52
16.50	16.34	18.57	19.47	20.45	21.08	23.34	24.00
17.00	16.42	19.05	19.55	20.53	21.16	23.42	24.08
17.10	16.50	19.13	20.03	21.01	21.24	23.50	24.16
17.20	16.58	19.21	20.11	21.09	21.32	23.58	24.24
17.30	17.06	19.29	20.19	21.17	21.40	24.06	24.32
17.40	17.14	19.37	20.27	21.25	21.48	24.14	24.40
17.50	17.22	19.45	20.35	21.33	21.56	24.22	24.48
18.00	17.30	19.53	20.43	21.41	22.04	24.30	24.56
18.10	17.38	20.01	20.51	21.49	22.12	24.38	25.04
18.20	17.46	20.09	20.59	21.57	22.20	24.46	25.12
18.30	17.54	20.17	21.07	22.05	22.28	24.54	25.20
18.40	18.02	20.25	21.15	22.13	22.36	25.02	25.28
18.50	18.10	20.33	21.23	22.21	22.44	25.10	25.36
19.00	18.18	20.41	21.31	22.29	22.52	25.18	25.44
19.10	18.26	20.49	21.39	22.37	23.00	25.26	25.52
19.20	18.34	20.57	21.47	22.45	23.08	25.34	26.00
19.30	18.42	21.05	21.55	22.53	23.16	25.42	26.08
19.40	18.50	21.13	22.03	23.01	23.24	25.50	26.16
19.50	18.58	21.21	22.11	23.09	23.32	25.58	26.24
20.00	19.06	21.29	22.19	23.17	23.40	26.06	26.32
20.10	19.14	21.37	22.27	23.25	23.48	26.14	26.40
20.20	19.22	21.45	22.35	23.33	23.56	26.22	26.48
20.30	19.30	21.53	22.43	23.41	24.04	26.30	26.56
20.40	19.38	22.01	22.51	23.49	24.12	26.38	27.04
20.50	19.46	22.09	22.59	23.57	24.20	26.46	27.12
21.00	19.54	22.17	23.07	24.05	24.28	26.54	27.20
21.10	20.02	22.25	23.15	24.13	24.36	27.02	27.28
21.20	20.10	22.33	23.23	24.21	24.44	27.10	27.36
21.30	20.18	22.41	23.31	24.29	24.52	27.18	27.44
21.40	20.26	22.49	23.39	24.37	25.00	27.26	27.52
21.50	20.34	22.57	23.47	24.45	25.08	27.34	28.00
22.00	20.42	23.05	23.55	24.53	25.16	27.42	28.08
22.10	20.50	23.13	24.03	25.01	25.24	27.50	28.16
22.20	20.58	23.21	24.11	25.09	25.32	27.58	28.24
22.30	21.06	23.29	24.19	25.17	25.40	28.06	28.32
22.40	21.14	23.37	24.27	25.25	25.48	28.14	28.40
22.50	21.22	23.45	24.35	25.33	25.56	28.22	28.48
23.00	21.30	23.53	24.43	25.41	26.04	28.30	28.56
23.10	21.38	24.01	24.51	25.49	26.12	28.38	29.04
23.20	21.46	24.09	24.59	25.57	26.20	28.46	29.12
23.30	21.54	24.17	25.07	26.05	26.28	28.54	29.20
23.40	22.02	24.25	25.15	26.13	26.36	29.02	29.28
23.50	22.10	24.33	25.23	26.21	26.44	29.10	29.36
24.00	22.18	24.41	25.31	26.29	26.52	29.18	29.44
24.10	22.26	24.49	25.39	26.37	27.00	29.26	29.52
24.20	22.34	24.57	25.47	26.45	27.08	29.34	30.00
24.30	22.42	25.05	25.55	26.53	27.16	29.42	30.08
24.40	22.50	25.13	26.03	27.01	27.24	29.50	30.16

an und verzögert die Reife. In einigen Obstanlagen, die über mehrere Bäume der gleichen Sorte verfügen, werden Düngungsversuche angelegt. Interessanten mögen sich bei der Bezirksbauernkammer melden.

Saatkartoffelaktion

Da bei den Kartoffeln ein Saatgutwechsel nur dann Sinn hat, wenn eine entsprechende Fläche damit bestellt wird, wurde eine Mindestbezugsmenge festgesetzt. Wird nämlich frisches Saatgut neben alten, abgebauten, kranken Kartoffeln gebaut, dann wird auch das neue Saatgut rasch krank und wird daher viel rascher abgebaut, als wenn es mit kranken Kartoffeln nicht in Berührung kommt. Die Mindestbezugsmenge soll nicht unter 1000 kg Saatkartoffeln liegen. Nur wer weniger als ein Joch Kartoffeln legt, kann auch weniger beziehen, mindestens jedoch 100 kg. Am besten wird es sein, wenn sich die Bauern einer Rote oder Gemeinde zusammenschließen und gemeinsam einen Wagon Saatkartoffeln bestellen. Da die Kartoffeln noch vor Eintritt des Frostes eingelagert werden müssen, mögen die Bestellungen ehestens vorgenommen werden.

Obstbäume

In einigen Wochen müssen wieder die heuer zu setzenden Obstbäume ausgepflanzt werden. Da der Verkauf von Obstbäumen durch Umherziehen und auf Märkten für den Bauern eine große Gefahr bedeutet, wurde er gesetzlich verboten. Nur wer gesunde Qualitätsobstbäume pflanzt, hat Aussicht, daß er einmal Qualitätsobst ernten kann. Wer noch Qualitätsobstbäume braucht, kann sich zwecks Beratung über die richtige Sorte und das richtige Pflanzen an die Bezirksbauernkammer wenden.

Erntedankfest

Ein großes Bezirkserntedankfest findet heuer in Waidhofen nicht statt, wohl aber feiern die Bauern der Pfarre Waidhofen ihren Erntedank durch den traditionellen Kirchenzug und Dankgottesdienst am Sonntag den 5. Oktober. Nachmittags veranstaltet das ländliche Fortbildungswerk und die kath. Landjugend von Waidhofen im Gasthaus Fuchsbauer ein Erntekränzchen für die bäuerliche Jugend. Ab 16 Uhr spielt die Kapelle Lindner. Eintrittspreis S 3.50.

SPORT-RUNDSCHAU

Stattersdorf—Böhlerwerk 6:0 (1:0)

Sang- und klanglos ist Böhlerwerk in Stattersdorf untergegangen. Es ist dabei schon nicht mehr von Belang, daß das Ergebnis einen Kräfteunterschied ausdrückt, der in diesem Ausmaß ja nicht vorhanden war. Aber so darf sich eine Mannschaft nicht abschlagen lassen, die sich in der heuer bedeutend stärker gewordenen Konkurrenz der 2. Liga West behaupten will. Es ist kein Geheimnis, daß die Firmenelf auf fremdem Boden immer mit Hemmungen spielt, aber trotzdem hat sie sich in früheren Spielen gegen stärkere Gegner durch ihr gutes Feldspiel die Anerkennung des Gegners errungen. Diesmal blieb sie auch im Feldspiel alles schuldig. Schon in der ersten Halbzeit konnten sich die Böhleraner, deren Sturm einen sehr schwachen Tag hatte, zu keiner geschlossenen Mannschaftsleistung finden, jeder operierte auf eigene Faust, trotzdem sah es in diesem Abschnitt nach keinem so ausgiebigen Sieg der Stattersdorfer aus, die ja letzten Endes auch keine Fußballoffenbarung waren. Aber als den Stattersdorfer knapp vor der Halbzeit der Führungstreffer gelang, war es mit dem Selbstvertrauen der Böhler-Mannschaft aus und vor allem die Stars im Sturm steckten auf. Bezeichnend ist, daß die beste Leistung von einem Ersatzmann geboten wurde, dem jungen Goldhalmseider, der seine Aufstellung nur dem Nichterscheinen eines aufgestellten Spielers verdankte. Es wäre jedoch verfehlt, den Stab über die wackere Böhler-Elf zu brechen, aber es wird ihr nicht leicht fallen, ihren nun etwas ramponierten Ruf bereits nächsten Sonntag wiederherzustellen, denn die ehrgeizigen Herzogenburger werden alles daransetzen, um in Böhlerwerk ihren Punktstand zu vergrößern. Herzogenburg ist in dieser Saison bedeutend stärker geworden und hat durch die Erwerbung des Berufsspielers Srb vom FC. Wien ungemein viel profitiert.

Wieselburg—Waidhofen 3:1 (2:1)

Auf eigener Anlage mußte sich am vergangenen Sonntag der 1. Waidhofner SC dem SC. Wieselburg beugen. Die Niederlage war verdient, dies muß gleich zu Beginn des Berichtes festgestellt werden. Die Wieselburger, die in ihren Reihen den ehemaligen Waidhofner Spieler Rossipaul hatten, zeigten sich der heimischen Elf in allen Belangen überlegen, warteten mit einer feinen Kondition auf und waren in erster Linie viel schneller als die Waidhofner. Obwohl auch sie (die Wieselburger) keine überzeugende Mannschaftsleistung boten, hatten doch ihre Aktionen Hand und Fuß und waren viel zusammenhängender als jene der WSC-Elf. Beim WSC, ist nach wie vor das Mittelläuferproblem akut. Wohl spielte der wiederingestellte Pichler in manchen Kampfphasen recht überlegt, aber das Mittelfeld gehört doch nach wie vor dem Gegner. Dies war sowohl beim Match gegen Amstetten als auch gegen Mauer festzustellen. Die Amstettner nutzten diesen Vorteil, die Maurer konnten ihn nicht nutzen, weil sie zu schwach waren. Die beiden Seitenläufer (diesmal Friedlbinder und Höggerl) hielten wohl Platz und deckten den Mann, hatten dafür aber für den Aufbau so gut wie nichts übrig. Im Sturm, der diesmal in der Zusammensetzung Dötzl II—Neuteubl—Mörtelmayr—Dötzl I—Dötzl III spielte, sah es trostlos aus. Ohne System kam nie eine flüssige Kombination zustande. Schlemmer, der krank war, ging sichtlich ab. Mörtelmayr, zum xten Mal, ist zu langsam, Dötzl I kein Stürmer und der dritte Dötzl konnte sich nicht durchsetzen. Einzig „Schiwe“ am linken Flügel bot eine halbwegs ansprechende Leistung. Die Verteidigung mit Seisenbacher—Hofmayer klärte oft die brenzlichsten Situationen und ist nach wie vor der beste Mannschaftsteil. Beide sind unermüdete Rackerer, wenn ihnen auch diesmal beim zweiten Treffer ein Fehler unterlief, den man außerdem auch Holzfeind im Tor ankreiden kann. Holzfeind, das ist überhaupt so ein Kapitel. Vor der Pause schwach wie ein Anfänger, lief er nach Seitenwechsel zu einer prächtigen Form auf.

Trotzdem, ein Phlegmatiker bleibt er! Der Schiedsrichter Neumayr? Er glänzte durch Fehlentscheidungen und benachteiligte den WSC. sichtlich. Was er manchmal zusammenpfeiff, war haarsträubend. Eine recht stattliche Zuschauerzahl saß oder stand auf den Plätzen und wollte unbedingt einen Sieg der heimischen Elf haben. Leider ging es diesmal nicht nach Wunsch. Abschließend sei festgestellt, daß der WSC, gegenüber den ersten Spielen der laufenden Meisterschaft weder besser noch schlechter geworden ist, nur die Gegner sind eben stärker als Valentin, Grein und Mauer es waren. Für Hausmening sieht man nicht allzu rosig!

Handballmeisterschaftsspiele vom Sonntag den 28. September

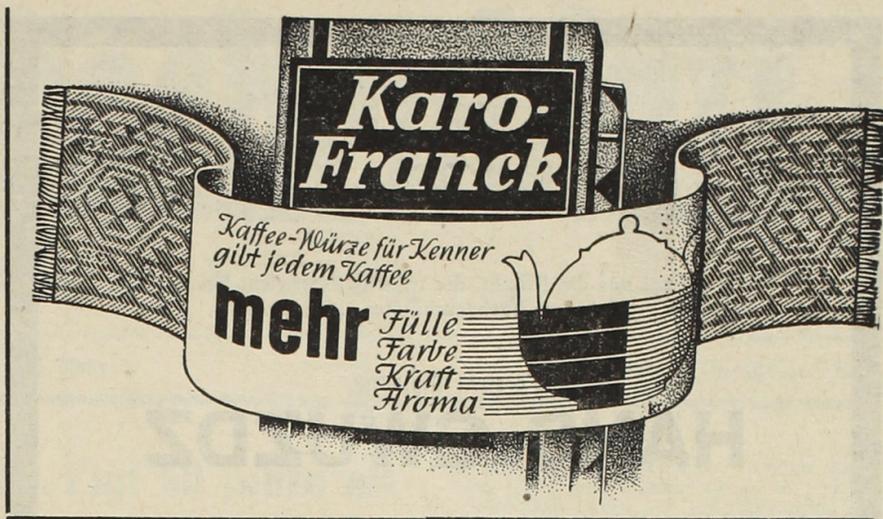
Neulengbach—Union Waidhofen 5:6 (3:4)
ATV. Wilhelmsburg—Union Waidhofen a.Y. 14:6 (8:3)

Die Union-Handballer hatten am vergangenen Sonntag einen schweren Tag, da es galt, gegen die zwei stärksten Vereine der 1. Klasse West anzutreten. Es ist schon viel, nach einer stundenlangen Fahrt gegen eine so spielstarke Mannschaft wie Neulengbach anzutreten, noch dazu, wo während des Spieles ein starker Sturm über das Spielfeld fegte. Zuviel war es allerdings unbedingt, als nachmittags in Wilhelmsburg auf einem Platz gespielt werden mußte, von welchem mindestens ein Drittel davon unter Wasser stand und die Spieler bis zu den Knöcheln im Morast versanken. In Neulengbach gab es trotz des Sturmes ein flottes Spiel, welches von Anfang an unter der schwachen Schiedsrichterleistung des Hr. Schenke aus Tulln litt. Leider wurden die Verletzungen von Ernst Streicher und Feigl wieder akut, so daß die Mannschaft nicht voll einsatzfähig war. Drei Minuten nach Ablauf der regulären Spielzeit diktiert Schenke einen 13 m gegen Waidhofen, welcher von dem Neulengbacher Gram neben das Tor geworfen wird. Statt des Schlußpfiffes läßt der Schiedsrichter den 13 m wiederholen. Grund: Ein Waidhofner Spieler hat vor Freude über den verworfenen (unberechtigten) 13-m-Wurf einen Freudenschrei ausgestoßen! Tormann Rinder wird wegen einer Bemerkung ausgeschlossen und als E. Streicher sich im Tor aufgestellt hat, pfeift Schenke ab. Grund: Ein anderer Spieler stand im Tor. Da Schenke durch sein Verhalten bewies, daß er von den Regeln wenig Ahnung hat, dürfte das Nachspiel beim Verband wohl sicher für Waidhofen entschieden werden. Tore: Feigl 3, K. Streicher 2, Hofbauer 1. Die Reservisten trennten sich mit einem 3:3 Unentschieden. Tore: Rinder 2, Pöchlauer 1.

Am Nachmittag trat die Union Waidhofen in Wilhelmsburg an. Das Spiel, welches unter Verbandsüberwachung stand und von Schiedsrichter Gruberbauer (Grafendorf) einwandfrei geleitet wurde, brachte einen sicheren Sieg der anständig spielenden Gastgeber. Das Spiel wurde sehr fair geführt. Die Bodenverhältnisse waren sehr schlecht, so daß die abgekämpfte Mannschaft der Waidhofner vom Anfang weg im Nachteil war. Außerdem war der Sturm durch die verletzten Spieler Ernst Streicher und Feigl zu geschwächt, so daß gegen die gut eingespielte Verteidigung von Wilhelmsburg wenig zu holen war. Nachdem Rinder im Tor schon am Vormittag gegen Neulengbach mit einer Glanzleistung aufwartete und auch einen 13-m-Ball hielt, war er trotz der erhaltenen 14 Tore der beste Mann am Feld. Tore: Karl Streicher 3, Wagner 2, Ernst Streicher 1. Mannschaft: Rinder, Übellacker, Weidlinger (Ripper), Lauko, Obermüller, Buchmayer, Hofbauer, Wagner, K. Streicher, E. Streicher, Feigl.

Die Reservemannschaft, welche nur mit 10 Spielern antrat, unterlag mit 5:3. Die Stützen der Mannschaft waren in beiden Spielen Karas im Tor sowie Piripfl, Haberfellner und Leitner. Tore gegen Wilhelmsburg: Ripper 2, Leitner 1.

Unsere Damenmannschaft erkämpfte mit nur 7 Feldspielerinnen gegen die komplette Elf von Wilhelmsburg einen verdienten 4:3-Sieg. Die Union-Spielerinnen kombinierten flüssiger und kämpften außerdem um jeden



Ball. Eine Spielerin besonders hervorzuheben, wäre unangebracht, da die Mannschaft als solche eine gute Leistung vollbrachte. Tore: Wiesenbauer 3, Wagner 1. Aufstellung: Kummer, Sonneck, Sattler, Wieser, Stocker, Wiesenbauer, Wagner, Lauko.

Am kommenden Sonntag den 5. Oktober spielt die Union Waidhofen im Alpenstadion gegen die Mannschaften von ATV. Sankt Pölten. Anwurfzeiten: Damen 14 Uhr, Reserve 15 Uhr, 1. Mannschaft 16 Uhr.

Waidhofens Tennishochwuchs im Vormarsch

Stadtmeisterschaften im Tennis 1952

Als Abschluß der heurigen Tennissaison präsentierte uns die Tennisunion Waidhofen mit den Stadtmeisterschaften ein überaus gelungenes Turnier, dem es nicht an Überraschungen und Schönheit fehlte. Leider war auch dieses Wochenende nicht vom Wetter begünstigt, so daß das Herren- und gemischte Doppelfinale erst nächsten Sonntag fertiggespielt werden können. Im Damensowie im Herren-Einzel jedoch konnten die Stadtmeister 1952 ermittelt werden. Das Herren-Einzel brachte mit den Semifinalkämpfen die große Überraschung. Es gelang unseren talentierten Nachwuchsspielern Erich Kaltner und Hanspeter Gold nach vergeblichen Versuchen in den letzten Jahren, das Finale zu erreichen. Erich Kaltner gewann im ersten Semifinalspiel gegen den Vorjahrsieger Walter Fleischanderl mit 6:4, 6:4 ziemlich glatt, wobei allerdings gesagt werden muß, daß Walter Fleischanderl durch eine Kieferverletzung handicapt war. Im zweiten Semifinalspiel, das wohl das spannendste Treffen des ganzen Turniers war, blieb Hanspeter Gold nach aufreibendem Kampf Sieger über Dr. Wolfgang Hanke mit 7:5, 6:8, 6:4. Das Sonntag nachmittags ausgetragene Finale sah zum Leidwesen der Waidhofner Tennisgemeinde nur wenige Zuschauer auf den Plätzen, diese jedoch hatten ihr Kommen nicht zu bereuen. Der Kampf selbst stand auf einem wesentlich höheren Niveau, als das vor vierzehn Tagen ausgetragene Finale im Ybbstaltturnier. E. Kaltner und H. Gold zeigten in diesem Treffen, daß sie nicht zu Unrecht derzeit Waidhofens Nr. 1 und Nr. 2 sind. Im Finale gewann schließlich nach schönem und spannendem Kampf Erich Kaltner gegen Hanspeter Gold mit 6:4, 4:6, 4:6, 6:1, 6:3. In Anbetracht der zahlreichen Nennungen im Herren-Einzel entschloß sich die Turnierleitung, ein Trostturnier zu veranstalten, welches Gottfried Pointner im Endspiel gegen H. Meyer 7:5, 3:6, 6:2 gewann. Im Damen-Einzel gab es leider nur vier Bewerberinnen, von denen sich Frau Edith Hanke als die sicherste Spielerin erwies und erwartungsgemäß im Finale gegen Fr. R. Helmburg, die sich bereits stark verbessert hat, mit 6:1, 6:3 die Oberhand behielt.

Nächsten Sonntag vormittags werden die Finalspiele im Herren-Doppel zwischen den Paaren W. Fleischanderl und Dr. W. Hanke — E. Kaltner und G. Pointner sowie im gemischten Doppel zwischen den Paaren Frau E. Hanke und Dr. W. Hanke — Fr. E. Schatzl und G. Pointner fertiggespielt. —cek.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Einberufung der unbekannteren Erben

Stefan Martisik, Drahtbinder, zuletzt wohnhaft gewesen in Ybbsitz, Maisberg Nr. 2, ist am 11. Mai 1952 gestorben und hat eine letztwillige Verfügung nicht hinterlassen. Ob Erben vorhanden sind, ist dem Gerichte nicht bekannt. Es bestellt Herrn Johann Langer, Justizrevident beim Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, zum Kurator der Verlassenschaft. Wer auf die Verlassenschaft Anspruch erheben will, hat dies binnen sechs Monaten von heute ab dem Gerichte mitzuteilen und sein Erbrecht nachzuweisen. Nach Ablauf der Frist wird die Verlassenschaft, so weit die Ansprüche nachgewiesen sein werden, herausgegeben, soweit dies nicht geschehen ist, zugunsten des Staates eingezogen werden. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abteilung 1, am 1. September 1952. Dr. Wieninger.

FAMILIENANZEIGEN

Dank

Allen lieben Freunden und Bekannten, die uns anlässlich des Hinscheidens unserer unvergeßlichen guten Mutter, Frau

Karoline Sattler

liebe Beweise der Anteilnahme zukommen ließen, möchten wir auf diesem Wege auf das herzlichste danken. Waidhofen a.Y., im September 1952.

Familien Sattler.

DANK

Für die vielen lieben Glückwünsche und Aufmerksamkeiten, die wir anlässlich unserer Vermählung erhalten haben, bitten wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Hans u. Christa RUCKENSTEINER Gastwirte. Zell a. d. Y., im September 1952.

gemüthlicher Abend

Am Samstag den 4. Oktober 1952 im Gasthaus Ruckenstein vorm. Perger in Zell a. Y. Beginn 8 Uhr abends. Es spielen die Postschrammeln. Hiezu laden herzlichst ein Hans u. Christa RUCKENSTEINER

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a.Y.

Freitag, 3. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 4. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 5. Oktober, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Tanzendes Wien

Montag, 6. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 7. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr

Der laufende Berg

Mittwoch, 8. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 9. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr

Der Judas von Tirol

Jede Woche die neue Wochenschau!

Sonntag den 5. Oktober 1952 mittags und abends

Krenfleisch- und Hendl-Schmaus

im Gasthaus Reitter, Wienerstraße. Hiezu laden herzlichst ein Max und Resi Reitter

OFFENE STELLEN

Junges, tüchtiges Hausmädchen

für Geschäftshaushalt gesucht. Kaufhaus Braun, Gaming. 2389

Einige Wagnergehilfen

(welche schon auf Schi gearbeitet haben, bevorzugt) werden sofort aufgenommen. Bei Eignung Dauerstellung. Schiffabrik Wiesner, Waidhofen a. d. Ybbs, Tel. 127.



Es obliegt uns die Pflicht, die traurige Nachricht bekanntzugeben, daß unser hochgeschätzter Güterdirektor, Herr

Forstrat Dipl.-Ing.

HANS GWUZZDZ

Samstag, den 27. September 1952, in Wien ganz unerwartet verschieden ist. Ein arbeitsreiches Leben hat Erfüllung gefunden — sein Wirken und Schaffen wird im Betrieb und im Walde weiterleben.

Das Begräbnis fand Mittwoch, den 1. Oktober 1952, nach feierlicher Einsegnung im Trauerhause in Landreith bei Großreifling (Steiermark) um 14.30 Uhr auf dem Friedhofe zu Landl statt.

Rothschild'sche Forstverwaltung Langau bei Gaming

Die Arbeiter und Angestellten
der Forstverwaltung Langau bei Gaming

Langau (Niederösterreich), am 29. September 1952.



Tragen auch Sie

den erprobten, reinwollenen und wasserdichten

Hubertusmantel

für Reise, Touren, Jagd und Sport

Neuheit:

Damenlodenmäntel auch in hellen Farben

Kaufhaus „Zum Stadtturm“

Alois Pöchlhacker

Waidhofen a. d. Ybbs, Tel. 23

Gewerkschaft der Eisenbahner, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs

Am Sonntag den 12. Oktober 1952 findet im Brauhaus, Waidhofen a. d. Y., Weyrerstraße, um 8.30 Uhr eine

Eisenbahnerversammlung

statt. Es spricht dort Personalvertreter Koll. Mathes über die Tätigkeit des Personalausschusses sowie über die Personalvertretungswahlen. Alle Eisenbahnkollegen sind zu dieser Versammlung herzlichst eingeladen.

Die Ortsgruppenleitung.

Der Weg lohnt sich!

Leibetseder führt
Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 24

Pelze

in allen Arten und Preislagen

STELLENGESUCHE

Suche Nachmittagsbeschäftigung

Steno-Maschinschreiben, Buch-
eintragungen. Adresse in der Ver-
waltung des Blattes. 2393

EMPFEHLUNGEN

Stoffe für Herbst und Winter

gut und billig im
Kaufhaus HOLLER
Waidhofen a. Y., Hoher Markt 4

Sie sparen



wenn Sie

1. Die „Sonnenglut“ Stahl-Herdplatte (für jed. Küchen- u. Wirtschaftsherd)

2. Die Sägespäne-Dauerbrandöfen (in mehreren Größen u. Preislagen)

3. Den Sparheiz- und Rauchverbrennungsapparat „Veritas“ verwenden und Gelegenheitskäufe von

4. Öfen und Herden

ausnützen. (Auch Vermittlungen werden übernommen.)

FELIX BRACHTTEL

Waidhofen a. Y., Unt. Stadt 33, Tel. 213
Kostenlose Besichtigung und Beratung!

Ofen- und Herd Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.



Fach-
Optiker
Sorgner

Waidhofen
a. d. Ybbs
Hoher Markt Nr. 3

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN!

Micky Maus Bodenpasta

Trittfest u. spiegelglatt.
In Dosen zu ¼ kg.
Marken-Erzeugnis der

Drogerie, Parfümerie

Schönheinz

Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 9
Filiale für Farben, Lacke, Pinsel:
Unterer Stadtplatz 11 beim
Postautobahnhof. 2394

Allen Anträgen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Einlagerungskartoffeln

beste Quali-
tät sowie

Mais auf Schlachtscheine zu S 1.90
je kg, jedes Quantum erhältlich bei Firma

Hans Schlager

Waidhofen a. d. Y., Wienerstraße 37, Tel. 49

Bestellungen für Einlagerungskartoffeln

nimmt entgegen

Gärtnerei Leeb

Waidhofen a. Y., Pocksteinerstr. 14

WOHNUNGEN

Möbliertes Zimmer

womöglich Stadtmitte, für soliden
Geschäftsmann (Junggeselle) bei
älterer Dame gesucht. Adresse in der
Verwaltung des Blattes. 2392

VERSCHIEDENES

Küchenherd, neuwertig, zu verkaufen. Adr.
in der Verw. d. Bl. 2377

Weingrüne Fässer

zu verkaufen. Josef Kornmüller,
Weinstube, Zell, Kirchenplatz 3,
Post Waidhofen a. Y. 2380

Motorrad

Marke Hecker, 125 cm³, general-
überholt, preiswert zu verkaufen.
Adresse in der Verw. d. Bl. 2385

Motorrad

„Zündapp“ 200 cm³, in gutem Zu-
stand zu verkaufen. Florian Wag-
ner, Windhag, Walcherberg 11
(Urtaal). 2386

TM 500

Baujahr 1936, Teleskop BMW,
generalüberholt, zum Preis von
4500 S zu verkaufen. Alfons Stum-
berger, Hollenstein 25. 2391

Sax-Motorrad

gut erhalten, zu verkaufen. Tabak-
hauptverlag, Waidhofen, Unterer
Stadtplatz 10. 2395

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und
Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y.,
Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois
Deitersbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer
Stadtplatz 31.

Geschäftsanzeige

Mit 1. Oktober 1952 übergebe ich meinen

Gasthausbetrieb in Bruckbach 38

an Frau Anna Weber. Aus diesem Anlaß sage ich
allen meinen lieben, treuen Gästen, Vereinen, Freun-
den und Nachbarn den allerherzlichsten Dank für das
Vertrauen, das mir in jeder Weise entgegengebracht
wurde.

Zugleich bringe ich zur Kenntnis, daß ich mit 1. Ok-
tober 1952 die

Bahnhofrestauration in Rosenau a. S.

übernehme. Ich bitte, mich auch in meinem neuen Wir-
kungskreis zu unterstützen und werde mich bemühen,
Sie auch weiterhin zufriedenzustellen.
Hochachtungsvoll

Therese Morawetz

Gasthausbesitzerin in Bruckbach.

Geschäftsübernahme

Ich beehre mich, der Bevölkerung und allen lieben
Gästen höflichst anzuzeigen, daß ich den

Gasthausbetrieb in Bruckbach 38

mit 1. Oktober 1952 von Frau Therese Morawetz über-
nommen habe. Es wird mein stetes Bestreben sein,
meine Gäste durch eine vorzügliche Küche und ge-
pflegte Getränke bestens zufrieden zu stellen. In
Erwartung eines zahlreichen Zuspruches zeichne ich
hochachtungsvoll

Anna Weber, Gastwirtin.